

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Lustfeuerwerkerei zur Verschönerung öffentlicher und häuslicher Feste

Büttner, Friedrich Christian August

Weimar, 1864

3) Unbewegliche Wasserraketen mit Versetzungen

[urn:nbn:de:bsz:31-100488](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100488)

2. Unbewegliche Wasserraketen mit mehreren in- und auswendigen Schlägen.

§. 267. Diese werden, wie vorstehende, aber nur 5 Caliber hoch massiv geschlagen, und so, wie im §. 118 und 119 gezeigt worden ist, mit in- oder auswendigen Schlägen versehen. Sollten sehr viele auswendige Schläge bey einer Rakete angebracht werden, damit selbe während des Brennens von Zeit zu Zeit einen Schlag von sich gibt, so schlägt man sie ganz massiv, und bringt nach §. 120 die kleinen Schläge an. Bey den äußerlichen Schlägen ist aber zu beobachten, daß die Zündlöcher, durch welche die Schläge gezündet werden, auf das kleinste seyn müssen, damit, wenn ein Schlag geschieht, das Wasser nicht in die Rakete laufen, und sie erstickten kann. Man muß daher um die Zündlöcher, wenn die Schläge schon angeleimt sind, etwas Schafunslitt schmieren, dann mit Berg wohl verwahren.

3. Unbewegliche Wasserraketen mit Versehungen.

§. 268. Wenn man die Wasserraketen so versehen will, daß sie zuletzt Schwärmer, Regen-

Feuer u. s. w. aus dem Wasser in die Luft werfen, so geschieht dieses auf folgende Weise: Man nimmt eine 16- oder 24löthige Hülse, schlägt solche mit einem Sack von 24 Loth Salpeter, 4 Loth Schwefel, 8 Loth Mehlpulver und 8 Loth Kohlen 6 Caliber hoch massiv an, legt auf den Sack eine hölzerne Scheibe, die nur in der Mitte eine einzige Oeffnung hat, an der Seite aber an die Hülse fest angeleimt ist. Durch diese Oeffnung steckt man eine kleine papierene Brandröhre, welche mit Stoppinen und Mehlpulver angefüllt ist. Um diese Brandröhre werden die Stücke, womit die Rakete versehen werden soll, in gehöriger Ordnung gesetzt; und hierauf dieses Behältniß mit einer neuen Scheibe bedeckt, in welcher wiederum nur so viel Oeffnung ist, daß besagte Brandröhre durchgeführt werden kann. Ueber diese Scheibe schüttet man Scheibenpulver, und würgt die Hülse gut zu. Will man die Brandröhre nicht mitten durch die Versetzung durchführen, weil man etwa befürchtete, daß die Versetzung zu zeitig Feuer fangen möchte, so kann man auch die Feuerleitung an der äußern Fläche der Hülse von dem Ende des Sackes bis zu dem Pulver

führen. Nur muß man alsdann die Hülse sowohl bey dem Ende des Raketenfahes über der eingeleimten undurchlöcherten Scheibe, als auch unter der zweyten durchlöcherten und gut angefeuerten Scheibe bey dem Pulver der Ausladung durchbohren, damit theils das Leitfeuer, theils die Ausladung entzündet werde. Gewöhnlich werden diese Raketen am besten mit kleinen Sternpußen und kleinen Stückchen geschmolztem Zeug, welche gut mit Branntwein und Mehlpulver angefeuert seyn müssen, mit untermischtem Musketenpulver in ihrem leeren Theile über der eingeleimten Scheibe angefüllt, zugebunden, und durch äußerliches Leitfeuer von unten angezündet.

B. Schwimmende Wasserraketen.

§. 269. Die schwimmenden Wasserraketen werden auf eben diese Art zubereitet, welche in §. 260 angezeigt wurde, nur erhalten sie keine Senkung, und werden alsdann in einem papierenen Zylinder oder Kegel, oder in eine Blase gesteckt. Der Zylinder wird halb so hoch, und im Durchschnitt drey-mahl so dick, als die Rakete, gemacht; und auf beyden